

UNTERWALLIS

Brand eines Chalet-Anbaus

LA SAGE | Gestern am frühen Morgen brach in einem Anbau eines Chalets in La Sage ein Brand aus. Gemäss der Kantonspolizei entstand dabei lediglich Sachschaden. Das Chalet selber blieb von den Flammen verschont. Die Meldung ging bei der Einsatzzentrale demnach durch eine Drittperson ein. Die unverzüglich aufgebotene Feuerwehr von Evolène konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Die Brandursache ist zurzeit noch nicht bekannt. Wie die Kantonspolizei weiter mitteilte, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

MetalSkills

MARTINACH | Dieses Wochenende finden die Schweizer Meisterschaften der Metallbauberufe in der Foire du Valais ihren Abschluss. Während zehn Wettkampftagen rangen die 28 besten Lehrlinge in den Berufsgattungen Metallbau, Anlage- und Apparatebau sowie Schweißer um den Titel. Organisiert wurden die Wettkämpfe von der AM Suisse, dem Walliser Verband der Metallbauunternehmen, Swissem und dem Schweizerischen Verein für Schweisstechnik. Die Sieger der Kategorien «Metallbauer» und «Schweißer» qualifizieren sich für die Weltmeisterschaften 2017 in Abu Dhabi.

Quer durch die Schweiz

WALLIS | 110 Personen nahmen heuer den Studiengang Tourismus an der HES-SO Valais-Wallis in Angriff. Nach einer einwöchigen Reise durch die Schweiz unter dem Motto «Swiss Grand Tour» kehrten die Studenten gestern zurück ins Wallis. Ziel dieser einwöchigen Aktion war es, den Erstsemestern zu zeigen, wie Tourismus heute in der Schweiz aussieht. Lausanne, Saignelégier, Basel, Stanserhorn, Luzern und Andermatt hiesigen die Stationen, an welchen die Studenten Menschen, Produkte und Infrastrukturen aus dem Tourismus kennenlernen konnten. Begleitet wurden sie von einem zehnköpfigen Dozententeam.

Die Kräfte vereinen

CHABLAIS | Télé Champéry-Crossets und Télé Morgins-Champoussin werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Das Management beider Gesellschaften wurde auf den 1. Oktober 2016 hin zusammengelegt. Das gemeinsame Management steht unter der Federführung von Pascal Bergero. In den kommenden 15 Jahren wollen die Verantwortlichen im gesamten Skigebiet Investitionen in der Höhe von bis zu 120 Millionen Franken tätigen.

Zurück in den Arbeitsmarkt | Neues Ausbildungsprogramm für Sozialhilfebezügler**Raus aus der Negativspirale**

WALLIS | Jeder vierte Sozialhilfeempfänger im Wallis ist zwischen 18 und 25 Jahre alt, viele von ihnen haben keine Ausbildung. Mit einem neuen Projekt will der Kanton nun genau dieser Gruppe wieder zurück in den Arbeitsmarkt verhelfen.

Sozialhilfebezügler befinden sich meist in einer Negativspirale. Die Berufswelt weit weg, ausgesteuert, keine Ausbildung und somit kaum Aussichten auf einen neuen Job. Die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt – und dadurch auch ein Stück weit wieder zurück in die Gesellschaft – wird so zunehmend schwieriger.

Um den Betroffenen aus diesem Strudel zu verhelfen, initiiert der Kanton nun ein neues Projekt. Angestossen vom Kantonsparlament und finanziert über den kantonalen Beschäftigungsfonds entstehen ab November 30 Ausbildungsplätze (15 in Martinach, 15 in Brig) für Menschen, die entweder fest im Wallis wohnhaft sind oder einen Migrationshintergrund haben. Im Programm mit dem vielversprechenden Namen «RIESCO» (ital.: «Ich schaffe das!») sollen den Jugendlichen praktische und theoretische Kenntnisse im Bereich Hotellerie und Gastgewerbe vermittelt werden. «RIESCO» sei, so die Verantwortlichen bei der gestrigen Medienkonferenz, schon in mehreren Deutschschweizer Kantonen erfolgreich umgesetzt worden. Die Rede ist von einem durchschnittlichen Integrationserfolg von 85 Prozent. Die Idee geht zurück auf Christoph Blocher. In seiner Funktion als Justizminister sprach der SVP-Urvater bereits vor zehn Jahren davon, Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt «fit» zu machen.

Bedürfnis in Tourismusbranche

Koordiniert wird das Projekt von den Departementen für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) sowie jenem für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung (DVER). Die operative Rolle übernimmt derweil die Non-Profit-Or-



Ausbildung. Die Programtteilnehmer müssen bereit sein, hart und auch an den Wochenenden zu arbeiten. SYMBOLBILD KEYSTONE

ganisation «Hotel & Gastro formation», die von den grossen Branchenverbänden wie GastroSuisse oder Hotellerie-suisse getragen wird. DGSK-Vorsteherin Esther Waeber-Kalbermatten betonte gestern, dass das Bedürfnis nach Ausgebildeten in den Bereichen Hotellerie und Gastgewerbe in einem Tourismuskanton wie dem Wallis gross sei. Die Ausbildung ermöglicht den Erwerb von Grundkenntnissen in den Bereichen Unterhalt, Küche oder Service. Zudem sollen die Teilnehmer sprachliche Fähigkeiten erwerben. Die einjährige Ausbildung werde von allen Berufsfachleuten der Branche anerkannt. Was sehr

wichtig sei, betonte Roland Favre, Amtschef der Koordinationsstelle für soziale Leistungen.

Nicht alle werden genommen

Heinz Gerig und Iris Aeschlimann von «Hotel & Gastro formation» ihrerseits verwiesen auf die Vielseitigkeit des Programms. Nebst der Fach- und Sachkompetenz soll auch an den Arbeitsmethoden geübt sowie die Sozialkompetenz gefördert werden. An die Interessierten würden aber auch Anforderungen gestellt. So müsse man bereit sein, hart und auch an den Wochenenden zu arbeiten. Eine zumutbare Arbeitsstelle oder ein Prakti-

kum (wenn möglich in der Nähe des Wohnorts) müsse angenommen werden.

Bis jetzt hätten sich bereits mehr Interessierte gemeldet als es Plätze zur Verfügung hat. Man werde also auch ein Bewerbungsverfahren durchführen, um, so Heinz Gerig, sicher zu gehen, dass niemand im Programm lande, der dort nichts zu suchen habe. Sei es, weil er nicht kann oder schlichtweg nicht will. Das Programm kostet den Kanton rund eine Million Franken. Die Investition lohne sich aber, so Waeber-Kalbermatten, wenn die Jungen wieder auf eigenen Beinen stünden und somit keine Sozialhilfe mehr beziehen müssen. **dab**

Justiz | Vorwurf der missbräuchlichen Kündigung abgewiesen**Garbely vor Arbeitsgericht abgeblitzt**

OBERWALLIS | Anfang Februar 2015 hat Leo Garbely, ehemaliger Gemeindeangestellter von Reckingen-Glurigen, wegen missbräuchlicher Kündigung gegen die Gemeinde geklagt. Seine Klage wurde nun vom Walliser Arbeitsgericht abgewiesen.

Ende Oktober 2014 wurde Leo Garbely als Gemeindeangestellter von Reckingen-Glurigen entlassen. Wie Gemeindepräsident Norbert Carlen damals erklärte (der WB berichtete), sei das Vertrauensverhältnis mit

Garbely nicht mehr gegeben gewesen. Garbely seinerseits witterte dahinter eine Retourkutsche wegen seiner Einsprache gegen ein zuvor bewilligtes Lawinendammprojekt der Gemeinde und reichte deshalb Anfang Februar 2015 beim kantonalen Arbeitsgericht Klage wegen missbräuchlicher Kündigung ein.

Urteilsbegründung liegt noch nicht vor

Nun ist das Urteil des Arbeitsgerichts bekannt: Wie Garbely gestern Freitag mitteilen liess, wurde die Klage gegen die Gemeinde Reckingen-Glurigen

im Hauptklagepunkt der missbräuchlichen Kündigung abgewiesen. Die Gemeinde muss demnach Garbely eine Nachzahlung in der Höhe von 1330.10 Franken leisten. Er selbst hat eine Parteientschädigung von 2000 Franken zu berappen.

Die Urteilsbegründung liegt derweil noch nicht vor. Garbely will nach eigenen Angaben diese in der zehntägigen Frist verlangen und danach entscheiden, ob er das Urteil bei der nächsthöheren Instanz anfechten will. Carlen seinerseits wollte das Urteil nicht kommentieren. **map**



Vorläufiger Schlussstrich? Der Streit zwischen der Gemeinde Reckingen-Glurigen und ihrem ehemaligen Angestellten Leo Garbely. FOTO WB

Heute auf **1815.ch**

Schreiben Sie uns: Werden Sie Leser-Reporter!

Haben Sie etwas Spannendes oder Aussergewöhnliches zu berichten? Oder sind Sie Augenzeuge eines speziellen Ereignisses geworden? Zögern Sie nicht und fotografieren oder filmen Sie das Sujet. Schicken Sie Ihre Infos an info@1815.ch.

www.1815.ch

Walliser im Ausland: Berichte und Erfahrungen

Für unsere Rubrik «Walliser im Ausland» sind wir regelmässig auf der Suche nach Wallisern, die fernab der Heimat leben. Gehören Sie auch dazu oder kennen Sie jemanden? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht an info@1815.ch.

www.1815.ch